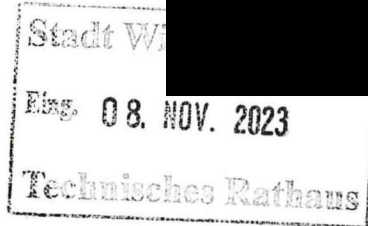


Eingang am: 08.11.23
Fachbereich Stadtplanung
Durchschrift an 61 z. K.

①



Betreff: Bebauungsplan Nr. 225 und 87. Änderung des Flächennutzungsplans – Voslapper Groden-Nord / Nördlich Tanklager

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der vorgenannten laufenden Überplanung des VSG/NSG Voslapper Groden-Nord, ein nach Kartierungsdaten von 2021 als Brutvogellebensraum von nationaler Bedeutung eingestuftes Gebiet, erhebt das Institut für Vogelforschung im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf der Bauleitplanung folgende Bedenken und Einwände:

Wilhelmshaven schreibt sich auf seine Fahnen, mit dem Dienstsitz des Gemeinsamen Wattenmeersekretariat (CWSS), der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer und dem UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum die Hauptstadt des trilateralen Wattenmeeres, „Grüne Stadt am Meer“ und Wissenschaftsstadt zu sein. Wilhelmshaven ist Mitglied im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ und der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservats Niedersächsisches Wattenmeer als Modellregion für nachhaltige Entwicklung beigetreten, und hat nicht nur diese Ambitionen, sondern verfügt auch über alle Voraussetzungen, diese Ziele erfolgreich anzupacken und umzusetzen:

- (i) Das Wattenmeer - ein Hotspot der biologischen Vielfalt und ein Lebensraum von entscheidender Bedeutung als „Drehscheibe“ für Millionen von Zugvögeln, sowie darüber hinaus auch vieler Brutvögel mit teilweise besorgniserregend zurückgehenden Bestandszahlen - liegt direkt vor der Haustür. Wilhelmshaven kann diesen Schatz bewahren und dazu beitragen, negative Populationstrends wieder umzukehren oder zumindest zu stoppen.
- (ii) Wilhelmshaven beherbergt verschiedene wissenschaftliche Institute, von denen viele eine international bedeutende und zentrale Rolle bei der Erforschung eines wissenschaftlich fundierten Schutzes insbesondere des Wattenmeeres, darüber hinaus aber auch weiterer bedeutsamer Ökosysteme spielen.
- (iii) Wilhelmshaven zieht durch die natürliche Schönheit des Wattenmeeres, aber auch durch besondere Lebensräume im Hinterland sowie durch wissenschaftlich untermauerte Öffentlichkeitsarbeit und

Aktionen, wie die Zugvogeltage, die wir in den letzten Wochen wieder erleben durften, zahlreiche Besucher und große Aufmerksamkeit an, womit die Stadt eine klare Haltung und ein Verantwortungsbewusstsein bezüglich der beiden genannten Ziele zeigt.

Wilhelmshaven hat über die hier aufgeführten Ziele hinaus natürlich auch weitere Ambitionen, und ein entscheidender Beitrag zur Lösung der Energiekrise ist eine sehr wichtiger davon. Dieses Ziel ist zweifelsohne sehr zu begrüßen. Allerdings darf Wilhelmshaven durch die derzeitige Forderung nach schnellen Lösungen nicht die große Bedeutung der anderen oben genannten Ziele aus den Augen verlieren.

Das für die Überplanung vorgesehene Gebiet hat den Status eines EU-Vogelschutzgebiet und eines Naturschutzgebietes. Diese Fläche wurde zudem als Brutvogellebensraum von nationaler Bedeutung eingestuft, innerhalb dessen naturschutzrechtlich prioritäre Arten und Biotope betroffen sind. Entsprechend ist ein Natura2000-Gebiet betroffen und eine FFH-Verträglichkeitsprüfung zwingend erforderlich. Die vorgebrachten Begründungen eines Ausnahmetatbestandes stellen wir grundlegend infrage, insbesondere ist es unmöglich im anvisierten Zeitraum ökologisch funktionalen Ersatzlebensraum für die beeinträchtigten Arten durch Ausgleichsflächen zu schaffen.

Die hier im Fokus stehende Fläche wurde 1970 eingedeicht und entwickelte sich in ein bedeutendes Feuchtbiotop als wichtiges Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für eine Vielzahl bedeutender Vogelarten, besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die streng geschützten Arten Rohrdommel, Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Schilfrohrsänger, Rohrschwirl und Blaukehlchen.

Viele der aufgeführten Vogelarten zeigen eine sehr hohe Brutgebietstreue, das heißt sie kehren Jahr für Jahr in exakt dasselbe Gebiet wieder, nicht selten besetzen sie das identische Territorium des Vorjahres. Der angedachte Vorschlag verschiedener Kohärenz- und Kompensationsflächen im Umkreis von 50 km sind daher nicht zielführend, der Erhalt der bedeutsamen Flächen sind für die genannten Vogelarten, darüber hinaus aber auch für die Vegetation mit seltenen Vorkommen von Rohrkolben u.a. von höchster Relevanz. Insbesondere für die Rohrdommel stellt das besagte Gebiet Voslapper Groden-Nord einen der wichtigsten Brutplätze in Niedersachsen dar, so dass die geplante Maßnahme gravierende Auswirkungen auf den Artbestand mit sich ziehen würde. Neben dem Nachweis als Brutvogel im Voslapper Groden (letztmals 2016 im Rahmen einer Brutvogelkartierung), ist die Rohrdommel auch Wintergastvogel in Wilhelmshaven (dieses Jahr bereits nachgewiesen), so auch im Voslapper Groden-Nord. Zum Zeitpunkt der Ausweisung des NSG 2007 beherbergte der Voslapper Groden (Nord + Süd) etwa 30-40 % des niedersächsischen Rohrdommel-Bestands, der landesweite Bestand 2023 scheint auf 2-3 Brutpaare zusammengeschrunpft zu sein.

Das Naturschutzgebiet beinhaltet mit seinem im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte gewachsenen naturnahen Mosaik aus Feuchtbiotopen mit vielfältig strukturierten Röhrichten, Sumpfgebieten, Feuchtwiesen, Kleingewässern sowie Weiden einen bedeutenden Vogellebensraum, dem Kompensationsflächen erst nach vielen Jahren oder Jahrzehnten gerecht werden können. Die Schilf Flächen bieten der Rohrdommel perfekte Tarnung und Schutz, die ausgedehnten durchfluteten Röhricht Flächen sind für Tüpfelsumpfhuhn und Wasserralle als Brut- und Rastfläche essenziell.

Über die genannten unmittelbaren Auswirkungen die Fläche betreffend hinaus lässt das Vorhaben insbesondere auch folgende weitere Naturschutzbelange unberücksichtigt. Die Errichtung des Wasserstoff-Energieparks wird mit einer nicht unerheblichen zusätzlichen Lichtbelastung einherkommen.

Wie uns die Erfahrungen mit beleuchteten Gebäuden, Öl- und Gasplattformen und Offshore-Windkraftanlagen gelehrt hat, sind die Auswirkungen zunehmender Lichtbelastung insbesondere entlang des Küstenverlaufs von hoher Relevanz. Neben den bereits bestehenden erheblichen Lichtemissionen des Jade-Weser-Ports und der „Höegh Esperanza“ ist im geplanten Vorhaben eine zusätzliche gravierende „Lichtverschmutzung“ zu erwarten. Die daraus resultierenden negativen Effekte auf Zugvögeln bleiben jedoch gänzlich unberücksichtigt, dies gilt sowohl für die hier im Fokus stehende geplante Überarbeitung, sowie insbesondere auch außendeichs bezüglich der „Höegh Esperanza“. Darüber hinaus wird aktuell unmittelbar außendeichs vom NSG Voslapper Groden-Nord Wilhelmshavens zweiter LNG-Terminal durch TES gebaut, sowie ein weiteres schwimmendes LNG-Terminal stationiert. Nachdrücklich plädieren wir hier für wirksamen Maßnahmen zur Reduzierung der Lichtemissionen. Positive Beispiele, wie Lichtemissionen erheblich reduziert werden können gibt es beispielsweise von der Plattform Mittelplatte. Diese Möglichkeiten hier völlig unbeachtet zu lassen, halten wir für einen fatalen Fehler mit gravierenden Auswirkungen nicht nur auf die heimische Fauna, sondern insbesondere unzählige Arten, für die das Wattenmeergebiet ein zentrales und lebenswichtiges Rastgebiet darstellt oder für die zahlreichen Landvögel, die auf ihrem kräftezehrenden nächtlichen Zug über die Nordsee hier erstmals wieder das Festland erreichen und die bei bestimmten Wetterlagen von künstlicher Beleuchtung im großen Umfang angezogen werden. Neben der Auswirkung auf das Orientierungsverhalten von Zugvögeln hat die immense Lichtbelastung auch gravierende Folgen für den Tag- und Nachtrhythmus weiterer Tierarten, nicht von Meeressäugern, wie den Schweinswal, sondern selbst von Fischen und Wirbellosen

Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Stadt, die Mitglied im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ ist, die sich als „Hauptstadt des Wattenmeeres“ und „Grüne Stadt am Meer“ titulierte und die sich um die Auszeichnung als „Wissenschaftsstadt“ bewirbt, eine gründliche wissenschaftliche Verträglichkeitsprüfung verlangen muss, bevor sie Fortbestand und Funktionalität eines EU-Vogelschutzgebiets, eines Naturschutzgebiets von internationaler Bedeutung sowie darüber hinaus auch Teile ihres Weltnaturerbe Wattenmeer, ein weltweit einzigartiges Ökosystem, aufs Spiel setzt.

Im Namen des [REDACTED]

[REDACTED]